



Verleger: ... Druck und Verlag: Rudolf Wolff in Berlin.

Berliner Tageblatt

Nr. 86 48. Jahrgang

Sonntag 23. Februar 1919

Der Elferauschuß in München.

Die Beschlüsse.

Eingliederung der Räte in die Verfassung. - Bildung eines reinsozialistischen Ministeriums.

(Telegramm unseres Korrespondenten)

Fr. München, 22. Februar.

Die politische Lage stellt sich in München, nachdem tagüber die Ruhe wiederhergestellt ist, folgendermaßen dar: Der Elferauschuß, der sogenannte Zentralrat, über dessen Zusammensetzung ich berichtet, hat allein die faktische Macht aus. Er hat heute nachmittag in seiner entscheidenden Sitzung zusammen mit den drei übrigen bestehenden Ministern Jaffe, Unterleitner und Frauenbrücker wichtige Beschlüsse gefaßt. Diese sind im Geiste Eisers gehalten. Sie verlangen, daß die A., G. und B. Räte in die Verfassung eingegliedert werden; dem Ministerialrat soll ein Abgeordneter der A., G. und B. Räte mit beratender Stimme beigegeben werden. Unter Beibehaltung der im Amte verbliebenen drei Minister soll ein rein sozialistisches Ministerium gebildet werden; ein neues landwirtschaftliches Ministerium mit einem Bauernminister an der Spitze wird geschaffen. Dieses Ministerium wird durch den vormaligen oder übermorgen zusammenzutretenden Zentralrat der Landtag neu gebildet. Es wird die zur Beschaffung der Verfassung durch die am 12. Januar gewählte Volksvertretung die Regierungsgewalt auf Grund des erlassenen provisorischen Staatsgesetzes ausüben. Der am 12. Januar rechtmäßig gewählte Landtag wird, sobald es die Umstände erlauben, wieder zusammengerufen werden. Das jetzt noch stehende Militär wird unverzüglich entlassen und an dessen Stelle die republikanische Volkswacht errichtet. Die Freiheit der Presse soll sofort wiederhergestellt werden. Die Presse hat wieder öffentliche geordnete Zustände alles zu unterstützen, was geeignet ist, die Einheit des Volkes zu wahren und damit den Bürgerkrieg zu fördern. (Das heißt vermutlich, daß sie nicht gegen das neue Regime schreiben darf.) Das nennt sich dann „Freiheit der Presse“. D. Red.) Dem Auswärtigenministerium wird eine Aufftragsgewalt angedeihend, die dem Volke die ganze Wahrheit über alle Dinge zu legen habe.

Die Verfassung der organisierten Arbeiter ist angeordnet und wird seit heute vorläufig, wie schon berichtet, durchgeführt. Der Elfer-Ausschuß hat eine strenge Anweisung der zu bewaffneten Arbeiter und den Nachweis der Zugehörigkeit zu einer sozialdemokratischen Organisation angeordnet. Vorläufig ist aber, wie ich zuverlässig höre, die Ausführung an manchen Stellen in die Hände sehr radikaler Elemente gekommen, und was das alles, mit oder ohne Absicht, bewirkt wird oder werden kann, bleibt eine offene Frage. Doch haben sich die Mehrheitssozialisten und die Unabhängigen zu einer engen Kampfgenossenschaft zusammengeschlossen und nehmen auch gegen die reinen Kommunisten Stellung. Übrigens trägt man sich mit der Absicht, eine Sondergesandtschaft nach Berlin und Weimar zu entsenden, um über die Lage zu berichten und schärfere Maßnahmen zu beschließen.

Die Stadt selber ist bis in die Höhen hinauf, nur hier ist zu früher Stunde von einem noch bedeutungsvollen Geschehen in der Stadt. Die Straßen waren von Menschen überfüllt, die den Generalkrieg an Fabriken und Geschäften hinausführten hat. Man sieht sich die Gassen der nächsten Stunden an, entzündeten Hauptes verwirkeln viele vor dem Blute, an dem Eisener stellen ist. Auf einer fast schlagartigen Erhöhung ist kein Bild, von Blumen und Fräulein umstrahlt, aufgeschliffen. Mit der Verfassung aber an dem sozialistischen-reaktionären Komplotz verdrängten Menschen wird unablässig fortgeführt. Man fand bei Graf Arco-Valley Eiser. Zu seinen Aufstellungen fand unter anderem: „Wir brauchen keinen Depositionen von Kurt dem Ersten. Soch Mittelstadt! Soch Apprethit!“ Graf Arco-Valley ist noch nicht tot, wie es zuerst allgemein hieß. Von zuverlässiger ärztlicher Seite erfahren ist, daß er noch lebt, in einer Klinik verwundet liegt, aber so schwer, daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Auch mit dem Aufkommen Auer's ist nicht zu rechnen. Die Zeitungen sind

nach alle besetzt. Heute nachmittag wurde als erstes Blatt ein „Nachrichtenblatt des Zentralrates“ angehängt. Die Theater dürften am Montag wieder spielen, vielleicht aber auch erst nach der Beerdigung Eisers, von der noch nicht feststeht, ob sie Montag oder Dienstag erfolgen wird.

Der offizielle Bericht über die Lage in München

München, 22. Februar. (W. T. Z.)

Die Versammlung der Arbeiter, Bauern- und Soldatenräte hat die Entwürfe auf Neuaffung des Proletariats und auf Verkündigung der bayerischen Räterepublik einstimmig angenommen. Der Vorstehende erklärte, daß diese von den Arbeitern aller sozialistischen Richtungen auf demokratischer Grundlage errichtet werde.

München, 22. Februar. (W. T. Z.)

Das Ministerium des Reichens teilt mit: Genügen umlaufenden Gerüchten, daß in München ein Klub angedacht worden sei, wird festgestellt: Kurt Eisner wurde von Graf Arco-Valley ermordet. Im Landtag ist Auer schwer verwundet worden. Abgeordneter Josef (Zent) ist tot, zwei Ministerialräte sind verwundet. Minister Rothaupt ist in Gefahr. Die Gerüchte, daß noch andere Personen tot oder verwundet seien, sind unbegründet.

Wie der P. P. A. aus München um 7 Uhr abends berichtet wird, herrscht in der Stadt augenblicklich ziemliche Ruhe. Die Räterepublik ist zwar ausgerufen, doch ist die neue Regierung noch nicht gebildet. Die Verhandlungen darüber sind noch in der Schwebe. Die Bauernräte werden entgegen anders lautenden Meldungen auch an der Regierungsbildung beteiligt sein.

In Nürnberg ist ebenfalls der Generalkrieg ausgedehnt. Aller Verkehr in der Stadt ruht. Nur für Lebensmittelversorgung, für Licht und Wasser ist die Arbeit zugelassen. Fernzüge verkehren seit heute wieder.

Minister Auer lebt.

München, 22. Februar. (W. T. Z.)

Wahrscheinlich sind Gerüchte verbreitet, daß Minister Auer seinen schweren Verletzungen bereits erlegen sei. Wie wir heute nachmittag, 2 Uhr, von der Familie des Ministers selbst erfahren haben, betonen die Gerüchte auf Unwahrheit. Auer's Zustand ist aber sehr bedenklich.

Keine Reinerstruppen für Bayern.

(Telegramm unseres Sonderberichterstatters.)

H. Weimar, 22. Februar.

Die Reichsregierung beschließt nicht, Truppen nach Bayern zu entsenden, da sie die Forderung hat, daß die vernünftigen Elemente bald wieder die Oberhand bekommen werden, und daß die Mehrheitssozialisten auch ohne Truppenzug von außen bald Herr der Lage werden.

Bildung eines fünfzig-Männer-Kollegiums?

Wie von privater Seite aus München gemeldet wird, soll der Elferauschuß, in den u. a. von den Unabhängigen Sauber, von den Kommunisten Seelen und von den Mehrheitssozialisten Reiflich gewählt wurden, auf ein fünfzig-Männer-Kollegium erweitert werden. Neben diesem Kollegium soll noch ein Ministerium amtierendes Ministerium zum 1. März abgesetzt sein. Der Soldat, der Auer verwundet und Diefel erschoss, sei - so wird gemeldet - verhaftet worden; er soll vor ein Volksgericht gestellt werden.

Französische Pressestimmen zum Tode Eisers

Paris, 22. Februar. (Sondermeldung.)

Alle Blätter, die die Ermordung Eisers besprechen, sehen ihn als Opfer des Zornes offener oder verkappter Pan-germanisten an. Der „Matin“ schreibt: Sein wahres Verbrechen sei gewesen, daß er öffentlich zu sagen getraut habe, was keiner der soz. regierenden Revolutionäre in Berlin eingestanden hätte. nämlich, daß das Deutsche Reich für den Krieg glatt verantwortlich ist und Deutschland geschwiegen für den Angriff zu zahlen habe. Daß er der Wahrheit in so bemerkenswerter Weise die Ehre gegeben habe, das habe ihn für diejenigen, die unter verschiedenen Masken verantwortlich für die Missetat an der Wiffelal von 1914 gewesen seien, unerträglich gemacht. Der Wort-anfang beweise aber auch, wie anstößend der Terrorismus sei. - Fast alle Blätter äußern sich ähnlich.

Rechte und Pflichten im Völkerbund.

Von Max Montgome, (Nachdruck verboten.)

General Graf Max Montgome,

Der Völkerbund scheint zustande zu kommen. Leider nicht in der Weise, wie die Vorkämpfer dieses Gedanken in Deutschland gehofft und erstrebt hatten, nämlich nicht auf Grund gemeinsamer Beratung aller Kriegführenden und Neutralen, sondern kraft des Rechtspruches nur der freigelegten Partei. Das deutsche Volk soll allem Anschein nach lediglich vor die Frage gestellt werden, ob es das ohne seine Mitwirkung Beschlossene annehmen oder nicht annehmen will. Der Völkerbund des Völkerbundes ist ja jetzt veröffentlicht worden. Es ist nicht der Entwurf eines Völkerbundes, sondern eines Waffenbundes gegen Deutschland.

Die überwiegende Mehrheit der deutschen Männer und Frauen hat sich in mehr als vierjähriger schmerzlicher Erfahrung zu der Erkenntnis durchgerungen, daß die Beziehungen der Völker auf eine völlig neue Grundlage gestellt, die bisherige internationale Anarchie beseitigt, die Scherereien beseitigt werden müssen. In dieser Überzeugung werden wir festhalten haben ohne Rücksicht darauf, was andere denken oder tun. Aber Verhältnisse sind und Selbstverleugung haben auch ihre Grenzen. Der Völkerbund bleibt das erfindbarste aller Kriegsspiele, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß er auf einem gerechten Frieden beruht und daß im Bunde selbst ein Zustand des Rechts geschaffen und verbürgt, nicht aber Unrecht verewigt wird.

Ein gerechter Friede muß die wichtigsten territorialen Fragen in einer alle Völker Europas nach Möglichkeit befriedigenden Weise regeln, muß das Selbstbestimmungsrecht aller Nationen, ob groß oder klein, ob stark oder schwach, ohne Unterschied anerkennen muß die Höhe des von beiden Parteien zu leistenden Schadenersatzes in billiger Weise gegeneinander abgleichen, wobei allerdings die schon am 4. August 1914 von uns freiwillig angebotene Entschädigung an Belgien und Luxemburg eine besondere Frage bildet. Nur ein solcher Friede entspricht dem im Prinzip von uns und unseren Gegnern angenommenen Wilsonschen Programm der vierzehn Punkte. Ein Friede, der in wesentlichen Stücken von diesem Programm abweichen würde, enthielte eine Verletzung der uns angedehnten Zusage und wäre daher völlig unannehmbar als Grundlage eines Bundes, dessen wichtigstes Ziel nicht der Kriegverzicht, die gewissenhafte Wahrung aller Verträge und Pflichten ist.

Die zweite Voraussetzung ist, daß im Völkerbunde selbst ein Zustand des Rechts geschaffen und verbürgt werde. Das ist nur dann der Fall, wenn allen Bundesgliedern die volle politische und wirtschaftliche und, soweit das nach Durchführung der Abklärung in Frage kommt, auch militärische Gleichberechtigung zufließen kann. Gerade die Deutschen, die stets, auch als unsere Feinde noch weit in Feindesland standen und Sieg auf Sieg erlitten, den „Nachfrieden“ bekämpften, die niemals an die politische Enttötung oder wirtschaftliche Verarmung von Belgiern oder Serben, Rumänen oder Polen denken, sind berechtigt, mit gleichem Nachdruck das gleiche Recht für ihr eigenes Volk zu fordern. Wird diese volle Gleichberechtigung allen Gliedern der Völkerefamilie gemährt, so kann auch über kleinere Unerechtigkeiten des Friedensschlusses hinweggegangen werden. Denn im kommenden Weltbunde sollen ja die territorialen und wirtschaftlichen Staaten nicht für alle Zukunft unumkehrlich getrennt, vielmehr der tätigeren Entwicklung Spielraum gelassen werden, so daß die Möglichkeit bleibt, in ruhigeren Zeiten durch friedlichen Uebereinkommen wieder auf zu machen, was in der Phantasie des Eisner's geführt wurde. Einmal mag ja dann auch der Tag kommen, den wir Völkern freilich kaum erleben werden, daß ein Zustand eintritt in dem der nationale Widerstreit zu entscheidender Stunde gemährt, die Freiheit des Handelsverkehrs zu unbeschränkt ist, daß den Grenzsteinen der Länder überhaupt nicht mehr die Bedeutung beigegeben zu werden braucht wie heute. Einkreuzeln sind wir vor diesem Ideale noch weit entfernt, wir sind ihm durch die Art der Durchführung des Waffenstillstandes nicht näher gekommen und können es daher nicht autwillig annehmen wenn wichtige Posten ohne Befragen von unterem Lande getrennt, uns unsere Kolonien gerückt und unerträgliche finanzielle Lasten aufgebürdet werden.

Mit demselben Nachdruck, mit dem wir unsere Rechte im Völkerbunde wahren wollen, müssen wir auch auf der Pflichten einreden sein die uns als Bundesalliierte obliegen. Dem von den Feinden eines übertriebenen Militarismus befreiten, von neuem Geiste erfüllten deutschen Volke wird es